Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 51

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 51. Basel, 19. Dezember. **1896.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Einnahme von Hafir. — Die Herbstmanöver des III. Armeekorps. (Fortsetzung.) — Hertzberg: Über die Ausbildung einer Eskadron im Reiten und Exerzieren. — Eidgenossenschaft: Entlassung aus der Wehrpflicht unter Verdankung der geleisteten Dienste. Zur Verfügung nach Art. 58 der M.-O. — Kleiderentschädigung an die Kantone. Kredit für die Landsturm-Kadres-Kurse. Frage der Neuordnung der Landwehrtruppen. Eidg. Winkelriedstiftung. Le Trésor de Berne en 1905. Zürich: Jahresversammlung der Offiziersgesellschaft. Obwalden: Vortrag über Gebirgskrieg. — Ausland: Bayern: Umbau von Schiessplätzen. Dislokationskarte. Österreich: Deutschmeister-Märsche von Beethoven. Frankreich: Rekrutenaushebung. La future débacle. Belgien: Kriegsminister General Brassine. Demission. Schweden-Norwegen: Kriegshunde. Russland: Stellungsergebnis 1895. — Bibliographie.

Die Einnahme von Hafir.

Der Führer der anglo-egyptischen Expedition, der Sirdar Kitchener, hatte bereits vor längerer Zeit ausgesprochen, dass die egyptische Armee die längste Herrschaft eines britischen Souveräns, die der Königin Victoria, durch den Einmarsch in Dongola feiern würde, und seine Voraussage ist vermöge der siegreichen Einnahme des Forts von Hafir durch die anglo-egyptischen Truppen eingetroffen. Am 17. September marschierte das gesamte Expeditionskorps in der Stärke von ca. 16,000 Mann, bis auf das zur Bewachung der Verbindungslinie zurückgelassene 5. Bataillon, von Fereig nach dem 10 englische Meilen entfernten Bargi. Bei diesem und den folgenden Märschen deckte die Kavallerie und die reitende Artillerie die Front, während das Kameelkorps in Kolonnen auf der linken Flanke marschierte. Die 4 Brigaden marschierten in so ausgedehnter Formation, als die Beschaffenheit des Terrains es gestattete und zwar, wenn es irgend möglich war, in Doppelkompagnie-Kolonnen. Das Expeditionskorps war jetzt so beweglich, wie ein so starker Heeresteil es nur sein konnte. Die gesamte schwere Bagage war zurückgelassen worden und nur die Lazarettzelte wurden mitgeführt. Seitdem das Expeditionskorps Fereig verlassen hatte, war seine Kavallerie beständig in Fühlung mit den Derwischen, von denen etwa 200 Reiter es umschwärmten und den Höchstkommandierenden in Hafir, Wad el Bishara, über seine Bewegungen gut informiert hielten.

Der Marsch nach Bargi führte durch ein schönes Land, und man überzeugte sich, dass die Berichte von der grossen Fruchtbarkeit der Dongolaprovinz nicht übertrieben waren. Er gieng durch ein grünes, mit Palmen und Gebüsch und frischen Weiden bedecktes Land und um jedes Dorf lagen Baumwollen-, Bohnen- und reifende Maisfelder. Die Einwohner standen in Scharen vor ihren Dörfern, verhungert und elend aussehende Kreaturen, die die egyptischen Truppen mit Freudengeschrei empfiengen. Während des Marsches nach Bargi dampften die englischen Kanonenboote gleichzeitig in dem westlichen Nilarm jenseits der drei engl. Meilen breiten Insel Arduan nilaufwärts. Das Expeditionskorps bivouakierte am rechten Nilufer und nahm seinen Vormarsch bei Tagesanbruch am 18. auf. Von den Einwohnern brachte man in Erfahrung, dass fast die ganze Dongola-Streitmacht, 4000 Mann stark, unter Wad-el-Bishara selbst und 70 Emiren das Expeditionskorps bei Kerman erwartete, und man machte sich auf ein scharfes Gefecht für den nächsten Morgen gefasst. Von Bargi gieng der Marsch, eine Kurve des Nils abschneidend, 10 engl. Meilen durch die Wüste. Beim Wiedererreichen des Stromufers waren die Dampfer an demselben eingetroffen. Das Expeditionskorps machte bis 3 Uhr nachmittags Halt und rückte dann nach seinem noch 11 engl. Meilen entfernten Bivouak am Nilufer gegenüber der Insel Tunbus. Dieser Tag war der heisseste und beschwerlichste seit langer Zeit. Der Weg führte grösstenteils durch tiefen Sand. Allein die Mannschaft hielt gut aus, und selbst die des europäischen Staffordshire-Regiments, da dasselbe durch seine beschwerliche Arbeit an der Wiederherstellung der Eisenbahn gut in Trainierung gekommen war. Bei Tunbus geriet eines der eng-